

V d  
646





A. 77



Pranunci  
ante Fama

I. V.  
nal c  
und  
er

I. M.  
derse  
Ungl

De  
Chri





h. 77. 26.

V 2  
646.

# Czaarischen Majestät aus Moscau/



I. Warhaftes/ nach dem Holländischen Original copirtes Bildniß/ II. Bilderschriftliche Erklärung und Verehrung Dero Hohen Rahmens. III. Darauff erfolgende Glückwünschung. IV. Moscowitischer Religion Einstimmung.

I. Mit Christ-Evangelischen. 2. mit Päpst-widerschriftlichen. 3. mit Griechisch-Orientalischen. 4. mit Ungläubigen und durchaus Irrenden. 5. Göttl. aller Menschen Ersinnen verborgener Vorbehalt/ wie solche nie erhörte Visit zu Wachsthum Seines Reichs zeitlich und ewig fruchten möchte/

Dem Curieusen Liebhaber am Tag der Himmelfarth Christi/ 1698. daran Dessen höchst-ermeldte Majestät erfreulichst ankomen/ und unter Lösung der Stücke in Dresden regaliter tractirt wurde/ mitgetheilet.





h. 77, 26.

V 2  
646.

# Ezaarischen Majestät aus Moscau/



I. Barhafftes/ nach dem Holländischen Original copirtes Bildniß/ II. Bilderschriftliche Erklärung und Verehrung Dero Hohen Rahmens. III. Darauf erfolgende Glückwünschung. IV. Moscovitischer Religion Einstimmung.

I. Mit Christ-Evangelischen. 2. mit Päpst-widerschriftlichen. 3. mit Griechisch-Orientalischen. 4. mit Ungläubigen und durchaus Irrenden. 5. Göttl. aller Menschen Ersinnen verborgener Vorbehalt/ wie solche nie erhörte Visit zu Wachsthum Seines Reichs zeitlich und ewig fruchten möchte/

Dem Curieusen Liebhaber am Tag der Himmelfarth Christi/ 1698. daran Dessen höchst-ermeldte Majestät erfreulichst ankomen/ und unter Lösung der Stücke in Dresden regaliter tractirt wurde/ mitgetheilet.



18  
Warhaftes Bildnis,  
Des Durchleuchtig-Großmächtigsten Fürsten und Herrn,  
H E R R N

PETER ALEXEOWI

BIBLIOTHEK  
PONICKAVIAN



Aller Reußen selbst Erhalter, zu Vladimer Moscau,  
Nougard, Zaaaren zu Cassan, Zaaaren zu Astrachan, Zaaaren  
zu Siberien, Herrns zu Blescau, Großfürstens zu Twersti, Ingersti,  
Bermsti, Badsti und andern: Herrns und Großfürstens zu Naugart  
in niedrigen Landen, Rosanski, Rostoffski, Bereslaffski, Beloszeski,  
Udoski, Obdorski, Londinski, der gauken Nord-Seiten Gebieters, Herrns  
der Iwerischen Länder, Karlalinski, Lyncastki, und Jorsti, Fürstens, und ande-  
rer vieler Ost-West- u. Nordlichen Herrschaften und Länder väter-  
lichen und vor. väterlichen Erbherrns, auch Herrns und Herschers etc. etc.  
c. Othofer sc.



**P**feffer hat uns der Ruff Europens  
zugeschrieben/  
Wie daß den grossen Czar ein son-  
dre Lust getrieben/  
Bey uns zu kehren ein vom Moscoviter Land/  
Umb zuerkundigen der teutschen Länder Stand!

E Heut ist Er angelangt da Christus auffge-  
fahren/  
Umb Seine Sichtbarkeit von dato zubewahren/  
In hoher Gegenwart / den Göttern nur ver-  
gönt/  
So daß sonst Niemand Ihn von Angesicht er-  
kent;

**T**Des Höchsten Schutz und Schirm thät  
über Ihme schweben/  
Und / wie Er nur gewünscht / Beleit zur Reise  
geben/  
Ob Er auch ohnbeschaut geblieben in der Stadt/  
Sein Majestät man doch daran vermercket hat;



Das Freuden-Schüsse seind mit Donner-Knall  
ergangen/

So oft ein Vivat war auff's neue angefangen.

Drum Dresden freue dich der Got-  
tes Güte Macht/

Die über dieses Haupt bishero hat gewacht/

Es kan dem Christenthum in Dessen fernem Lan-  
den

Noch sehr schwach bis daher/ ein mehrer Licht  
vorhanden/

Wiewohl verborgen uns/ und grosse Müsse seyn/

Das in dem Glauben wir noch werden ein Ge-  
mein. [ben/

Drum Vivat abermahl! der Höchste laß Ihn le-  
umb seinem Wort so Raum/ als reichen Schutz  
zugeben. [Zahl

So wird des Firmaments gezwölffte Zeichen  
Ihm künfftig/ wie bisher/ geneigt sein überall!

E Der Wider/ daß/ was Ihm sich widrig wird  
erzeigen/

Sein Nacken soll vor Ihm besiget müssen beugen;  
Wann



R Wann Leibes Stärke Ihm/im Stier  
repräsentirt;

Und grosse Heeres Krafft zu Geld wird vorge-  
führt;

A Ihm sollen zu der Seit/ wie Zwilling die  
hier kriegen/

Durchleuchter Seelen zwey mit Leibes Segen  
ligen/

L Und wie des Wassermatts ergoßne Fluth  
Sein Reich

Mit Milch un̄ Honigsein gesegnet werden gleich!

E Gerechtigkeit und Fried/wird Ihm die Waag  
erhalten/

Das Sie sich küssen stets und nie an Lieberkal-  
ten;

Droßmütigkeit ohn Maas/und starcken Löwen-  
Muth

X Der Löw' mittheilen wird dem ganken  
Reich zu gut;

Ein



E Ein Cur der Scorpiott / so sein Armee ver-  
leket

Vom Türcken werden sollt / dem man sich wie-  
derseket ;

O Wie Fisch im Wasser seind / und hier in einem  
Rund :

So wird sein Majestät stetswehrend sein ge-  
sund !

W Nichts hinderlichs soll Ihn / dem Krebs-  
Gang gleich / abhalten /

Daß einen Vice-Gott Er möchte nicht ver-  
walten /

I Die Jungfrau / so die Lust [a] erweckt in  
ferne Land /

Macht daß Sein Glori fort bleib aller Welt be-  
kandt /

Und so viel desto mehr / als mehr die Tartar-  
Schützen /

Mit Pfeilen ohne Maas auf Seine Rücken blickē /  
Der



T Der Himmels-Schütze schützt Ihn doch  
mit großer Macht/

Daß ihre Macht veracht/ und nur wird auß-  
gelacht ;

Und sie den Böcken gleich vor allen Völkern  
stinken/

Auch wie Heuschrecken-Heer von Seiner Macht  
verfinden ;

Z Als der Bock bildet vor/ ein sonst bescholten  
Thier/

Der diesem grossen Zaar doch guts bedeu-  
tet hier.

Er leb desßhalben lang ! Leb wohl ! Gott wolle  
geben/

Daß/ was gebildet hier/ geditten auch beneben ;

Er lasse wachsen Ihn wie dort in Libanon

Die Cedern/ zu Bisan die starcke Eichen stohn/

Sein Wort in seinem Reich und weit entfern-  
ten Landen/

Daß alle Phantasey und eitle Menschen - Ban-  
den/ Da



Dadurch vernichtet werd / und **G**ott und **G**ot-  
tes **R**eych /

Hier hoffentlich wie dort bleib thätlich allen gleich!  
Dafür so wollen wir hie zeitlich seinen Nahmen  
Und dort einmütiglich erheben ewig Amen!

**D**RESDA, novos hodiè vultus, nova gaudia **D**RESDA  
Indue, nam Cœli Porta Salusq; patet!  
Ascendit Christus, descendit gratia, Ipesq;,  
**M**OSCOVIÆ duci Lucis (b) amore **D**UCEM;  
**C**ZAARIO dum Te dignatur cernere **V**ISU,  
Maxima **R**USSIACI **G**LORIA **S**OLq; soli!

**F**reu Dresden / freue dich der auffgefahnen **W**onne!  
**U**nd / Die dich heut bestrahlt / der **M**oscowiter **S**onne!  
**G**ott sichert dich der **G**nad / vielleicht kan dadurch wachsen  
**I**n **M**oscau **G**ottes **W**ort / als wie im Lande **S**achsen!

[a] Wolffg. Hildebr. in Ill. part. Mag. Nat. zu teutsch Planetenbuch.  
[b] Fidei scilicet ἀναπνοῆς Evangelicæ.



**S**ohne Glauben/ (spricht der Apostel Paulus) (a) ist's un-  
 möglich Gott gefallen/ dann/ wer zu Gott kommen  
 will/ der muß (b) glauben; glauben aber [c] ist ein  
 gewisse Zuversicht deß/ das man hoffet/ und nicht zweifelt an  
 dem/ das man (vor Besiz des Glori. Reichs) hier noch  
 nicht siehet/ solches glauben kommet (d) aus der Predigt/ das predi-  
 gen aber aus dem Wort Gottes/ in welchem enthalten das Geheim-  
 nus der Sacramenten. Nun haben aber solchen Glauben/  
 Wort/ und Sacramenta auch die Moscowiter/ wiewohl mit  
 grosser Schwachheit/ defect, und Menschen Tanden/ so ihnen  
 Gott in Gnaden benennen/ und sie völlig erleuchten wolle!  
 Derohalben seind sie auch vor Christen/ Kinder Gottes/ und Erben  
 aller himmlischen Güter zuhalten/ dann/ wer da glaubt und getaufft  
 wird/ der wird selig/ nun glauben und tauffen Sie/ darum werden  
 sie auch selig!

Diese Moscowiter/ Roxolani, Russen oder Reussen nun ha-  
 ben Ihren Nahmen von der Haupt- und Residenz-Stadt Moscau/  
 diese von dem Wasser Mosqva, welches nicht weit davon in den Fluß  
 Occa, dieser in die Wolga/ die Wolga aber bey Archangel drey-  
 getheilt in das Caspische Meer sich ergießet/ ligt im Center des  
 Reußischen Reichs/ 120. Meil aller Enden von dessen Grenzen/  
 begreift in ihrem Umfang 3. deutsche Meilen/ in sich 50000. Feu-  
 erstätt/ 200. Kirchen/ sambt der weitläuffen/ vor sich selbst eine zimli-  
 che Stadt präsentirenden Residenz/ Cremelin genant/ welche  
 sehr prächtig mit ihren vielen/ von starck über güldeten Blechen über-  
 zogenen Thurnen/ hervor stralet/ umb sich: starcke Mauern/ tieffen  
 Graben/ auffzug-Brücken/ Abschnitt/ halben Mond und grosse  
 Carthauen/ in sich: schöne/ auff Italiänische manier erbauete/ mit  
 kostbaren Persianischen/ von Gold/ Silber und Seiden/ künstlich  
 gesticketen Tapeten behengte Gemächer/ einen grossen Schloß-  
 Platz/ auf dem Platz ein grossen Thurn/ (Iwan Welike, der  
 A grosse

Nahme  
 Moscau  
 woher?  
 Stadt  
 Moscau  
 wo?  
 wie groß?  
 Czarische  
 Residenz  
 genant Cre-  
 melin.  
 Ihre Für-  
 trefflichkeit  
 in vielen  
 Stücken.

a. b. Hebr. 11. v. 6. c. dito. v. 1. d. Rom. 10. v. 17.



grösste  
Glocke in  
der Welt.  
Land Mos-  
cau.  
lang 450.  
breit 140  
Meil  
Czaar Sou-  
verein.

der Keuſi-  
ſchen Ma-  
gnaten/ und  
unterthanen  
ſubmiſſion.  
was Czaar  
ſey und heiſ-  
ſe?  
falſch und

wahre  
Deutung

heutiger  
Czaar  
PETER mit  
dem Tauff-  
Nahmen.

ALEXEO-  
WIZ

groſſe Haub genant/) auff dem Thurn ein groſſe/ 356. Centner  
ſchwere/ in der Welt die gröſſeſt gehaltene Glocke hat.

Dieſe in den Nordiſchen Landen/ aller gröſte Stadt/ zuſambt  
dem 450. Meil langen und 140. Meile breiten Lande Moscau  
nun/ (andere Ihm unterworffene Länder ungerechnet/) beherſchet  
ein ciniger Herr/ vormahls Groß Fürſt/ Zeit Jwan Baſilowiz,  
des zornigen und graſamen Tyrannen aber/ Czaar genant/ ſo vol-  
mächtig und Souverein, daß auch alle Kneſen/ (Landes Fürſten)  
We woden, [Landsaſſen/] Bojaaren, (Edelleute) Goſſen  
(Kauff und vornehme Leuthe) gleich dem gemeinen Volcke ſich ſei-  
ne Slaven, Ihn aber gleichſam ihren Gott/ allein er Lex, ſich  
aber ſub lege mit Guth/ Bluth und Ruth verbunden zu ſeyn er-  
kennen/ und deſhalb in Erblickung auch nur der geringſten Un-  
gnade oder Unwillens vor ihm niederfallen/ und zu ſprechen pſte-  
gen: Hier iſt mein Kopf/ mache mit mir was du wilt!  
Der Keuſiſchen Erklärung nicht aber Sprache nach/ (als welche  
Keyſer Keſſar nennet) ſoll und muß Czaar per force Keyſer heiſ-  
ſen/ beten auch in all ihren Kirchen für Ihre Keyſerliche Majeſt. da es  
ihnen doch nie gebilliget noch eingeräumet/ ſondern jederzeit (vid.  
Sigism. ab Herberſtein Commentar. rerum Moscow. pag.  
12.) diſputirt iſt worden/ eher und vielmehr aber mag es von dem  
Hebræiſchen Wort Saar (Fürſt) herkommen/ und (vid. Boecler.  
diſſert. de S. R. I. ſub fine, einen Fürſten in gradu excellen-  
tiori benennen.

Jetzmaliger/ jüngſthin bey uns geweſter Czaar, Peter Ale-  
xeowiz oder Alexandri (verſtehe) Sohn/ wie dann allemahl die  
im Regiment ſuccedirende Herrn Söhne hinter Ihrem Tauff-  
des geweſenen Vaters Nahmen/ als Patronymicum gleichſam  
zu zu Nahmen führen/ mit dem ſuffixo oder Stamm Zeichen  
WITZ. Zum Exempel Baſilidis Sohn/ Baſilowiz, Jwans  
Sohn Iwanowiz, Fæderi Sohn/ Fæderowitz, Michaëls  
Sohn/ Michalowitz, und hier Alexis Sohn Alexeowiz.

Iſt



Ist ein Christlöbl. Regent, humaner Herr/ auch denen Evangelischen sehr wohl gemeint/ und wie er ein grosse Stadt und Land besitzt/ also beherrscht er auch ein grosses Volk/ das Er bey 3. bis 4. mahl 100000. Mann kan zu Felde führen/ Stadt und Land doch wohl besetzt.

Oh wir aber weiter fortfahren/ ist per parenthesin gleichsam vor anzumercke/ adß die erstere wehnte final-Sylb WITZ gar vor ein grosses Mysterium bey ihnen gehalten/ und niemanden/ auch vor angetretner Regierung keinem Prinzen nicht/ als wem es der Czar/ zum Zeichen hoher meriten aus sonderbahrer Huld/ (wie etwan sonst rechtschaffenen Cavalliren Ritter-Zeichen/ oder grossen Herren das Engelländische Hosen-Band zuführen/ vergönnet wird) einräumet/ zugebrauchen bey Lebens-Gefahr zugelassen wird/ per accidens geschiehet wohl/ das einige Fuchs-Schwänzer und tituls-Narren einem zu flattiren/ es hinten an seinen Rahmen per abusum mit anhencken/ denn Sie meinen mit dergleichen prodigalität gefügelt zu werden/ gleichwie die Italiener mit ihrem Illustrissimo Signioro bey manchen Haluncken pflegen zuchun? In Pollicey Sachen wird wohl administriret, ob schon nicht wie bey uns in Städten und Dörffern Bürgermeister Rath-Hause und Rath/ Schultheissen und Richter/ sondern nur Pricasen Cansleyen/ (zu Mosca allein etlich und 30). Cansler/ Pristaffen, Schreiber und Advocaten seind/ die zwar nicht studirt, doch besser als gelehrte causen machen gelernet haben/ unter welche Cansley nun einer gehört/ bey deren wird er belanget/ audi, conveni! komt er nicht/ (auf Citation) so holt man ihn/ auf einen Wagen geschlossen. Im Kriege haben Sie auch ihre General, Obersten/ Hauptleuth/ Lieutenant, Fendrich/ zc. und werden genant etliche die alt-etl. die Neu-teutschen/ jene können nie loß werden/ diese aber können es/ jedoch entweder mit grossem spendiren oder hohen intercessionen: Ihre Infanterie bestehe't in Stzelizen uñ halbmondiren/ jene seind/ (was bey den Türcken die Janisscharen) Schützen/ unstandhafte/ doch

mit dem  
väterlichen  
Succession  
und Stamm  
Nahmen  
regieret lob  
lich/  
groß Land  
und viel  
Leuth.  
was die  
Stamm-  
Sylbe  
WITZ  
gelte?

im Frieden

im Kriege

Infanterie.  
Stzelizen.



doch gegen die Tartern/ als gleichflüchtige/ gewachsen gnug. Diese/ von Ihrem in halbenmonds Gestalt formirten/ mit langem Stiel versehenen Gewehr so genant/ werden zum einhauen/ wann der Feind verspiehlt gebraucht/ gewint aber der Feind/ so gehen Sie caduc.

halbmondi-  
rer.

Cavalleri.

Die Cavalleri führet lange Bogen und Pfeile/ selten Pistol oder Carbiner/ schlecht exercirer, und noch schlechter mondiret, am schlechtesten aber/ da Sie die Streligen nicht secundiren/ animiret.

Artilleri.

Die Artillerie passiret so gut als bey andern Potentaten/ gestalten Sie gute Constabel, schöne paarschafft/ und alles was nöthig in abundantia, nur kein gute Ordnung und kein Standthafftigkeit haben/ in Besagungen wider Sturm und Belagerung seind Sie besser.

Feld. Music

Zu Feld-Spiel dienen ihnen Schalmeien/ Pfeiffen/ Trummeln/ und Trompeten/ das lautet/ wie unsere Kuh-Hirten und Feld-Schützen pflegen einen Thon zumachen/ komt es an ein treffen/ so heist es recht wohl: Viel Geschrey/ wenig Wolle! Dann

Feld. Ge-  
schrey.

da schreyen sie ärger als die Türcken: rubbi, rubbi, bleddifines, schlägt todt/ schlägt todt die Huren-Söhne/ verstehens aber die Huren Söhne unrecht/ und schlagen sie todt/ behüte Gott wie gebe sie Versen Geldt und spiele/ woless anderst ihnen so gut werden kan/ den reiß aus!

Feld-  
Schlachten

Summa! Ihrer Untüchtigkeit zu kriegen hat uns dieses noch lauffende Seculum Ao 1611. dē 25. Julii ein merckwürdig Exempel vorge stellt/ wann der Schwedische General, Jacob de la Garde mit 8000. sei- nes Volcks/ 200000. Reussen bey Novogrod totaliter geschlagen/ und damit die Stadt und ganzes Land in contribution gesetzt.

totaliter ge-  
schlagen.

Hoff Staat  
kostbar/ aber  
auch schelt-  
bar.

Belangend den Hoff-Staat/ ist derselbe auch Reussisch/ oder/ wers also nennen mag/ säussisch/ dann ob zwar alles Servis vom besten Gold und Silber/ wird es doch so gar nicht rein gehalten/ daß man nicht weiß/ obs Messing oder Zinn seye/ geht es auch zur Taffel/ die der Czaar stets allein hält/ hört man zu keiner Taffel blasen/ wohl aber ruffen:

Servis,  
Tafel.

Gosudar guschinun! Gosudar guschinun: Der grosse!  
Herr



Herr will essen/der grosse Herr 2c. Der Czaarische Schatz bestehet in der Crone/die unschätzbar solle seyn/ in Gold/Silber/Edel-Stein Servis, Rauchwerck/und andern raritäten/ die so ausführlich niemand solle erfahren können.

Die jährliche Einkünfften sollen auch über 24. Tonnen Goldes kommen. / so aber auch nicht recht zu erfahren ist.

Ihre Münze so langleicht und Oval/seind folgende: 1. ein Denge/ [Dreyer/ Kreuzer/ oder halb. Copek. 2. ein Copek [2. Kreuzer/ Dreyer/ oder ein Holländischer Stüver/ auf der einen Seiten ein Reuter/ auf der andern/ des Czaars/ der sie schlagen lassen/sein Nahme. 2. Copek ein Grosch. 3. Copek ein Altin. 10. Copek ein Griebel. Paltin ein Thaler. Rubbel. ein Ducat. Hierbey ist wohl zu mercken/ das Geld niemand dürff aus dem Land führen/ sondern muß es per Wechsel übermachen oder an wahren legen/ und die mit sich führen.

Das Vermögen des gemeinen Volcks bestehet eintweder in Geld/ welches sie vergraben/ damit die Obrigkeit ihr Reichthumb nicht wisse/ oder in Wahren/ so in Gewölbern/ vor dem Feuer versichert. Ihre Häuser und Wohnungen seind meistens von Holz und nicht kostbar/ brennen heuch ein 1000. Gebäude ab/ in wenig Tagen stehen schon wider alle neu da/ gestalten sie einen besondern grossen Platz der Hauff-Marckt genant/ und darauff von dem Land neuerbauete Häuser mit allen zugehören allerley Handwerker bey geführet/stets in Bereitschaft da stehen haben/ daraus ihm ein ieder seines Gefallens gleich bald ein neues auflesen und wider bewohnen kan/ daß also nie keine Brandt-Städte anzutreffen.

Mit Hauff-Geräthe verkosten sie sich gar wenig/ haben schlecht Bett/ etlich hölzerne oder töpfferne Schüssel/ Löffel/ Kessel/ eine Künste zur Kleidung/ alles zusammen kaum 4. oder 5. Thaler werth/ aber auff Kleidung/ die Sie doch der Lands-Art und altem herkommen gemäß so genau nimmer observiren/ sondern der Polnischen ziemlich conformiren/ wenden Sie ein merklich/ obnerachtet Sie

Schatz.

Jährliche  
Einkünften.  
Münz  
Sorten.

gemeinen  
Manns  
Vermögen  
an Geld.  
Wahren.  
Feuers-  
Brunsten.  
Häuser-  
Marckt.

Hauff-Geräthe.

Kleidung.



Sie unter andern sonst auch diese Staats-Maximen haben:

Enderung der Münze/ Kleider/ und Religion,  
Bringt Untergang der Region.

Religion  
oder Glau-  
bens-Lehre  
1. Evange-  
lisch.

So seind doch die 2. letztere schon viel geendert/ gestalten was ih-  
ren Glauben und schon in die 800. Jahr Christl. Religion be-  
trifft/ halten Sie es in derselben in viel Stucken

## I. Mit uns Evangelischen.

1. Daß Sie einen Gott/ einig im Wesen dreyfach in Personen/  
nemblich Gott Vater/ der die Welt zur Seeligkeit erschaffen/  
Gott Sohn/ der Sie von Sünd/ Todt/ Teufel und Hölle erlöset/  
und Gott den Heyligen Geist/ der sie durchs Wort und Sacra-  
menta zur Gemeinschaft der Heyligen und der ewigen Seeligkeit  
beruffet/ glauben.

2. Daß Sie Christum Gott und Menschen in einer Person/  
den Grund unserer Seeligkeit/ und das einige unsichtbare Haupt  
seiner Kirchen/ deren er noch bis ans Ende der Welt bewohne/  
den Pabst aber/ als ein sichtbares und selbst aufgeworffnes keinnüges  
Haupt erkennen/ ihm auch in der Kirch kein primat oder Ober-  
Stelle nicht gestehen/ sondern in Brieffen an ihn nur setzen:  
Papæ Pastori & Doctori Ecclesiæ Romanæ. &c.

3. Daß Sie eine heylige Christl. Kirche und Versammlung der  
recht-Gläubigen Kinder Gottes/ denen Gott seine Gnade/ ewiges  
Heyl/ und Seligkeit zugesaget und versprochen/ glauben.

4. Daß Sie Gottes Wort hoch halten/ und nicht verfälschen  
lassen/ sondern mit hoher Ehrerbietung tractiren.

5. Daß Sie die Papisten vor Glaubens-Feinde achten/ und kei-  
ne Vereinigung mit ihnen hören/ zugeschweigen eingehen wollen.

6. Daß Sie von keinem Syncretismo oder Glaubens misch-  
masch widriger Religionen hören wollen.

7. Daß Sie Christi Feind auch ihre Feinde nennen.

8. Daß



8. Daß Sie halten/ ohne (lebendigen) Glauben an Christum werde niemand selig.

9. Gott seye kein Ursacher der Sünde/ sondern über alle Dinge zufürchten und zu lieben/ der Nächste aber als wir selbst.

10. Daß sie den schweresten Fall zu seyn achten/ den Abfall von ihrer zur Päbstl. Religion, vom Licht zur Finsternis/ von Christo zu Belial/ vom Himmel in die Hölle.

11. Daß Sie den unserigen freyes Exercitium Religionis, Kirchen und Schulen vergönnen/ den Lateinern aber (so nennen Sie die Romanisten oder Papisten/) nicht also.

12. Daß Sie die Tauffe ordenlicher weise ein nothwendiges zur Seeligkeit unbedingtes Mittel zu seyn lehren/ daher in Ver- richtung derselben unsäumig seyend.

13. Daß Sie das Abendmahl unter beyden Gestalten celebri- re/ obschö Wein (nur roth/daher durchs gäse Reich Zoll frey) u. Was- ser (beyde laulich) mit Brodt (gesäuert) unter einander gemenet in einem Löffel darreichen/ und die verdammen/ so es sub una thun.

14. Daß Sie das Ampt der löß- und binde-Schlüssel den Die- nern des Wortes von Gott aufgetragen zu seyn/ vorgeben.

15. Daß Sie viel vom Gottes-Dienst halten.

16. Daß Sie den Gehorsam der Weltl. Obrigkeit rühmlich leisten.

17. Auch den geistl. Stand hoch- und aller Ehren werth halten.

18. Daß Sie den Ehestand Gott-gefällig preisen/ daher den Priestern nicht nur zulassen/ sondern nach des Apostels Worten 1. Tim 2. v. 2. auch auferlegen.

19. Daß Sie keine Jesuiten bey ihnen lassen einnistern.

20. Indem Sie die Erb-Sünd ein penetrant, das ganze menschl. Geschlecht an Leib und Seel inficirend Gift vom Teufel in die Welt gebracht/ keine Substanz/ sondern der Substanz ver- derben achten.

21. Daß Sie die Buße/und/ vermittelst deren/ Bereuung der Sünden und Glauben an Christum starck urgiren.

22. Daß



22. Daß Sie kein Feg-Feuer/ sondern nur Himmel und Höll nach diesem zu seyn glauben.

23. In deme der grausamste Tyran aus Ihnen/ Jwan Wasilowiz selber (besihe Joh. Sacranum in Elucidario cap. 2.) schon vor mehr als 100. Jahr gesprochen:

Deß Lutheri Lehr scheint ganz und gar der Wahrheit näher zuseyn/ als des Röm. Papsts/ deswegen kan sie auch wohl gelitten werden.

NB. Daß Sie keine/ weder aus Stein noch Holz gebauene Bilder/ (wohl aber gemahlte auff Holz oder Leinwand) auch Christi Bildnus oder Crucifix selber nicht = Item kein Orgel oder Instrumenta Musicalia in ihren Kirchen dulden/ das Calviniziret, oder Carlstadisiret vielmehr!

2 Papistisch

## II. Mit den Päpstischen.

1. Daß Sie Ihre Kirch allein/ und auffer derselben niemand selig schätzen.

2. Daß Sie canonische Bücher des göttl. Worts verwerffen.

3. Daß sie das Predigen in totum, wie die Päpstler in tantum verachten/ und uns per contemptum, pruritu convitii, nur prædicanten nennen/ gleich/ als wann Gottes Wort rein und lauter predigen/ was verächtliches/ und daraus (nach Aussage des Apostels Rom. 10) nicht vielmehr der Glaub/ und es selber auch aus Gottes Wort were!

4. Daß Sie ihren Patriarchen in Glaubens-Sachen vor ein *αὐτὸς ἐστὶν* halten/ und ihm zu viel Gewalt einräumen/ daß er eben das in der Keusischen Kirchen mit seinen 4. Metropolit. 7. Erz- und vielen Bischöffen/ protopopen und popen, (deren zu Moscau allein 4000. seind) Mönchen und Nonnen ist/ was der Papst in der Römischen mit seinen Cardinælen/ Erz- und Bischöffen/ Thum-Herrn und unzehlichen Gewürm und Geschwirm seine Ordens-Leuthe

5. Daß



5. Daß Sie den Mönchs- und Nonnen-Stand zu viel erheben.

6. Daß Sie das Evangel. Psalter und andere legenda wie die Nonnen den Psalter/ daß es oft weder Sie selbst/ noch die Zuhörer verstehen/ ohne Erklärung vorlesen.

7. Daß sie ihre Mönche des Basilianer-Benedictiner- und Nicolaitaner-Ordens lassen die 3. Vota/ williger Armuth/ ewiger Keuschheit/ und vollkommenen Gehorsams ablegen/ und dadurch zu ungeschickten Eseln/ müßigen Hengsten/ und faulen Wänsten werden.

8. Daß Sie auch Einsidler/ so von der passagier und vorbey reisenden Almosen leben/ hegen.

9. Daß Sie die Tauffe mit Chrysam und andern närrischen Phantastereyen besudlen/ auch dem Täufling gleich bald sein sondern Heiligen und Lebens-Patron assigniren/ welchen sie hernach/wann er stirbt/ ihm mit zu Grabe geben.

10. Daß Sie die transsubstantiation und Verwandlung Brod und Weins so starck manuteniren/ daß sie auch denen zu Feld ziehenden Soldaten dergleichen consecrirte Elementa (im Fall der Todes-Gefahr als Christi Leib und Blut haben zugeniessen/ mit zu geben nicht Scheue tragen.

11. Daß Sie nicht der Schrift allein/ sondern mit und neben derselben auch den 7. ersten allgemeinen Concilien der Griechen/ ihren Vätern/ vornehmlich aber Gregorio Nazianzeno, Joh. Chrystomo, Ephrem Syri, und ihrem Nicollæ Sudatworiz in Glaubens Sachen eine avthenti und *ἀποστολική* zueignen.

12. Daß Sie die Heiligen/ als ihren Nicolla Sudatworiz canonisiren/ und ihnen Feste anstellen.

13. Daß Sie dieselbige zu Helffern anrufen/ vorgebende/ daß dadurch Gott geehret werde.

14. Daß Sie Marien die Mutter Gottes eine Mittlerin und Beschützerin der ganzen Christenheit achten

15. Daß sie vor die abgestorbene bitten und ihnen Opfer bringen.

16. Daß Sie Petrum einen Himmels-Pfortner nennen/ und den Verstorbenen Paß-Porten an ihn mitgeben. **B** 17. Daß



17. Daß Sie ihren Czaar Gottes Schlüssel-Träger und Kammer-Diener zu seyn achten/dahero in Geheimnissen/ Göttl. Allwissenheit allein vorbehalten/ das Stück- und Flickwerck seines menschlichen Wissens derselben an die Seite zusetzen pflegen/wann sie sprechen: das weißet Gott und unser Czaar.

18. Daß Sie sich des Wallfartens bedienen/ auch ihr Czaar selber des Jahrs 2. mal ein fernen Weg/ und in der andern die letzte Stund zu Fuß verrichtet.

19. Daß Sie oft und sehr streng fasten/ in Meinung/ daß es der ewigen Seeligkeit verdienstlich sey.

20. Daß jeder seinen besondern Haupt-Gözen/ wie die Pöpstler ihr besondern Haupt-Altar/ und in Bruderschaften ihren besondern Patron haben.

21. Daß sie die zu ihrer Religion übergehende ihren vorigen Glauben und Tauff abzuschwören nöthigen.

22. Daß Sie auf guth Jesuitisch ihren Feinden den geschwornen Eyd nicht halten.

23. Daß Sie den guten Wercken zu viel/weil eine zur Seeligkeit mit würckende Krafft/ zuschreiben.

24. Und den Glocken gleichmäsig eine sonderere Krafft des Gottes-Dienstes.

25. Daß Sie mit Verkaufung der geistl. Aempter grosse Simonie treiben.

26. Daß Sie alle grüne Donnerstag die/ so nicht ihres Glaubens sind/in ihren Obscha oder Bann thun/ und öffentlich verdammen.

### III. Mit der Griechischen.

III. Grie  
chisch.

1. Weil Sie sich nicht nur Glieder der Griechischen Kirchen/ sondern die beste Griechen selber (scil.) nennen und achten.

2. Weil Sie in fürfallenden Glaubens-Zwisten/ als vor etlichen Jahren geschehen mit der verenderten Kreuz-Seeignung/ die Constantinopolitanische und Orientalische Patriarchen aus Arabien

en



en von ferne zur Entscheidung beschreiben/ und mit grossen Unkosten zu sich bringen/ auch mit reichen Verehrungen von sich lassen.

3. Weil Sie jährlich dem Patriarchen zu Constantinopel 500. Ducaten als ein Almosen zuschicken.

4. Weil Sie die Griechen allein in ihre Kirchen lassen.

5. Weil Sie auf der Stirn ligend ihr Gebeht verrichten/ und sich mit dem Creuz zeichnen.

6. Weil Sie im Abendmahl gesäuert Brodt brauchen.

7. Daß Sie die Tauffe mit eintauchen verrichten.

8. Weil Sie lehren/ der Heil. Geist gehe aus vom Vater/ aber nicht vom Sohn.

Wem mit verlangen weiterer Conuenientien weitläufftigkeit beliebt/ den will ich in Arabien und nach Constantinopel gewisen haben/ wo ihm aber dahin der Weg zu weit/ möchte er sich nur bemühen/ nacher Tübingen zu spaziren/ und alldar die in Philosophischer Facultäts-Bibliothec befindliche/ in meinen Händen gehabte 30. Quart-Bünde M S C. græca des seeligen Professoris Martini Crusii, welcher lange Zeit mit dem Patriarchen zu Constantinopel Schriften gewechselt/ auch die griechische Kirch mit der unserigen zu vereinigen/ 2. starcke Tomos griechische Predigten/ Corona anni inscribirt, in Druck gegeben/ durch zu blättern/ so wird ihm sein Verlangen gnug gestillet werden.

Wen aber die Discrepantien zuvernehmen/ einige Begierde solte reissen/ dem will ich Tit. Hn. M. Joh. Georg Pritii neu-edirten Moscowitischen Kirchen Staat recommandirt haben/ daselbst wird er sie pag. 139. & seqq. in einem ziemlichen Syllabo bey einander finden.

#### IV. Mit Teydnischen und Angläubigen.

IV. Heydnisch.

1. Daß Sie (gleich den Samojuden) die Schlangen oder Haus-Uncken verehren/ und ihrer zärtlich pflegen.

2. Daß Sie Sodomiteren gelind/ Hureren selten/ und Befleckung



des Ehe-Betts auch gar leidenlich straffen/und dieses letztere/wo nicht eine gängliche Entführung vorgehet/ nicht vor Ehebruch halten.

3. Daß Sie niemand/ausser ihre Religions Bei wandte/in ihre Kirchen lassen.

4. Daß Sie wissentlich getauffte wider tauffen/ da sie doch sonst die Wider-Tauffer vor Kirchen-Diebe halten.

5. Daß sie die erste Tauffe die Profelyten verfluchen heissen.

6. Daß sie nach letzter öhlung den Patienten ausser der Begebenheit greifflicher Genesung weder Kost noch Arzney mehr zulassen.

7. Daß si. das ganze alte Testament/ den Psalter einig und allein ausgenommen/ zu wider Christi/ dessen Nahmen sie doch führen/ expresse Befehl/ Lucæ am 16. Sie haben Mosen und die Propheeten/ laß sie dieselbe hören/ lästerlich verwerffen.

8. Daß sie (auch das Vater unser und Glauben) schlecht beten lehren/ ihre Lehrer oft selber kaum können.

9. Daß sie auf gut türkisch phantasiren/ man könne G<sup>o</sup>tt sitzend nicht ehren/ deswegen auch weder Stüle noch Bänck in ihren (sonst sauber gehaltenen) Kirchen machen lassen.

10. Daß sie auch den recht/ mit Gewissen/und auf G<sup>o</sup>ttes und der Obrigkeit verordneten geschwornen End/ mit dreyjähriger Suspension vom heyl. Nachtmahl beschweren.

11. Daß sie den Grund göttl. und menschl. Liebe umbreissen/ und die zehen Gebot aller Dinge nicht annehmen und zulassen wollen/ des eitelen und nichtigen Vorgebens/ Christus habe uns/ so wohl vom Buch als Fluch des Gesetzes befreyet/ da sie doch dasselbe von Natur in ihr Herz geschrieben/ dannoch in Leben und Wandel noch zimlich observiren und ausüben/ allermassen sie ja

Lebem.

1. Den wahren drey-einigen G<sup>o</sup>tt allein zu ehren wollen angesehen seyn/ indem sie lehren : Ihre Anruffung Mariæ und der Heyligen Hülffe geschehe G<sup>o</sup>tt zu Ehren.

Auch wenn einer in des andern Haus komt/ und 10. Kneesen oder Bojaren da wären/ keinen nicht ansehen/ sie haben dann zuvor den Haus-Gözen



Gößen begrüßt/ und wann sie nicht bald dessen ansichtig werden/ zu-  
sprechen pflegen: Nimate pog? habt ihr keinen Gott? erblicken  
sie ihn aber/ so sprechen sie: Gospodu pomilui! Herr erbarm dich  
meiner!

2. Ob zwar schweren bey ihnen sehr gemein/ daß ie mehr ein Keuß  
schweret/ ie weniger man ihm glaubet/ so wird doch der Meineyd mit  
der Knute und ewiger Verweisung nacher Siewerien zum Zobel-  
Fang gestrafft/ ja der recht geschworne wird( wie nechst vorher erweh-  
net) mit Suspension beleet.

3. Das neue (den 1. Sept. st. v. sich anfabende) Jahr/ item:  
das Palm-Fest/ daran der Ezaar zu Fuß den auf einem in Esels Po-  
stur verstellten Pferd reitenden Patriarchen am Ziegel leitet/ und  
zum Recompens 800. Reichs-Thaler empfahet: It. das Oster-  
Fest/ daran jedweder des Ezaaren Hand zu küssen/ und ein roth Ey  
von ihm/ item das schönste und vornemste Frauen-Zimmer auff off-  
ner Gassen zuküssen/ auch gegen-Ruß und roth Ey für roth Ey be-  
kommen kan/ begehen sie hochfeyerlich.

4. Das vierte Geboth halten sie zwar schlecht/ ob sie schon den re-  
spect der Kinder gegen ihre Eltern urgiren/ daß es wohl heissen mag  
Pietas (erga Parentes) laudatur, at alget!

5. Eusserlicher Mord und Todtschlag wird hart und am Leben  
gestrafft/ auch deswegen die Strassen sehr rein gehalten/ wiewohl an  
Neuchel-Mord/ besonder in ihrer maslanize oder Butter-Wechen/  
kein Mangel.

6. Ehbruch/ der mit Entführung eines Ehgattens geschihet/ und  
allein vor Ehbruch gehalten wird/ bekommt die Knute und ewige Ver-  
weisung zur Straffe; Und so einer eine freyset/ übergibt sie der Va-  
ter sampt einer Peitsche dem neuen Eydam mit zweyen Schlägen  
und diesen Worten: Siehe liebe Tochter/ das seind die letzte Schlä-  
ge/ die ich dir gebe/ bißher bistu unter meiner Zucht gewesen/ und wann  
du deinem vorgesezten Ehe-Gatten nicht wirst gehorsam seyn/ so soll  
er dich statt meiner damit züchtigen. Die nimbt der Eydam mit  
diesen



diesem Complement: Es werde/ ob Gott woll/ sich nicht bedörff-  
fen/ und gibt der Braut ein Kuß dafür.

7. Keinen Dieb hengen sie zwar/ aber straffen ihn mit Patokki,  
Söcken/ im kleinen Diebstal. der grössere wird mit Knuten/Ohr-ab-  
schneiden/ 2. Jährigen Gefängnis/ und ewiger Verweisung zum Zo-  
bel-Jang nach Siwerien gestrafft.

8. Ob zwar falsche Anklagen sehr gemein/ und einander trüglich an-  
geben/ für eine Kunst geachtet wird/ so wird es doch auch/ wo mans er-  
weisen kan (welches nicht mit Zeugen/ die oft falsch/ und mit Geld er-  
kaufft) sondern mit erster Ausstehung der Knute auff tortur-Art ge-  
schiehet/) dem ubel geseignet der deßhalb angeklagt wird/ und mit ge-  
doppelten Masse gemessen/ er sey hernach schuldig oder unschuldig.

9. und zehendens/ arglistig und mit 1000. practicen nach seines  
Nechsten Gut stellen/ ihm seine Leuthe und Gesind abspänstig ma-  
chen/ wissen sie meisterlich ins Werck zu setzen/ wird aber nicht ge-  
billiget.

So viel habe geraume Jahr hero/ und neulicher Zeit aus lesung ei-  
niger Autorum und mündlicher Besprechung zu Jena in der Solne-  
rischen Druckeren mit Herrn Georg Adam Schleusing/ der ein *αυτοψας*  
gewesen/ aus Franc. Nigrini Schau-Platz der Welt/ Adam  
Brands Chinesischer Reise-Beschreibung/ 2c. auch oben- und wohl  
gedachten Hn. M. Pr. itii; neuem Tractätlein/ von der Moscoviter  
Staat/ Lehr/ und Leben/ in Synopsi begreifen/ und dem neugirigen  
Liebhaber treuer Meinung communiciren wollen/ von welcher letz-  
tern ich mein meistes geborget zu sein/ willig gestehe/ weren der Ari-  
starchen gleich noch so viel/ die Ihn bald der Unwarheit: weil er seze  
pag. 135. assert. ult. Moscoviter glauben kein Feg-Feuer. und  
pag. 143. Sie verfluchen das Feg-Feuer. wohlgedachter Schleusing  
aber *αυτοψας* und lang in Czarischen Diensten gewesen/ pag. 65.  
seines dreyfachen Moscovitischen Regiment- Staats spreche: Sie  
halten das Feg-Feuer vor einen Glaubens- Articul.

Wald einer claren Contradiktion: weil er in seiner Vorrede an Le-  
ser



ser lit. A. 8. f. 2. ihnen zulege: Sie halten die H. Schrift vor die einige Richtschnur des Glaubens/ in der Abhandlung selbst aber pag. 13. Sie geben wohl zu/ daß die H. Schrift eine Richt-Schnur sey des Glaubens/ aber nicht alleine/ sondern mit den 7. allgemeinen Conciliis, mit den patribus Græcis, und ihren Nicolla Sudat woriz.

Bald einer irlehrigen Redens-Art/ in dem er pag. 138. assert. 16. Christo ein Göttl. und menschliche (folglich zweyfache/ dem göttl. Wesen 4fache) Personen zu schreibe/ beschuldigen wollen. So viel das erste betrifft/ ist es ein Punctum Theologicum, und darin nach dem Axiomate logico: Quod plures, quod præstantiores, quod scientiarum & artium periti potius judicant, id melius censetur, einem auch unerfahrenen/ doch wohlgelährten/ und Theologo/ mehr/ als einem *αυτοψ* und lang in Moscau gewesenem/ doch nur Soldaten/ zuglauben.

Das andere wird so tapfferer Mann besser/ als daß meiner Hülffe von nöthen were/ zu conciliren wissen.

Das Dritte mag wohl ein Druck-Fehler/ und für: Person/ Natur/ zusetzen seyn.

Fehlet also/ auf diese ganz eitele Schrecken/ so weit/ daß meiner bisherigen Sorge mich gereuen solte/ daß vielmehr ein weiteres zu borgen/ und meiner in titulo zugesagten Göttl. Vorbehalts-Ausführung/ dessen in fine suæ Præf. enthaltenen Theol. Christl. Wunsch schließlich anhängen werde.

Wie nun aus bisherigen zur Sünige erhellet/ die Moscoviter haben so wohl in Policey-als Kirchen-Wesen noch grosser Enderung von nöthen: Also klagens und sagens über ihre Schwachheiten alle Nationen/ daß dessen meiste Ursach/ ihr Stoische Hartneckigkeit: mit auswärtigen Nationen und Religionen gar keine Conversation und Gemeinschaft zu pflegen/ sondern in proprio sterquilinio gleich den Köp-Käfern sich mehr vergnügen/ als in peregrino Amaracino. Allein/ weil durch Gottes und götlicher Natur Trieb ihr oberstes Haupt nochmehr seinen Kopf gebrochen/

Moscoviti-  
sche Lehr und  
Leben hat  
Besserung  
von Nöthen

Moscoviter  
vexirt die  
Philavri.

den



10 545  
Gott mag  
wol Policy  
und Kirch-  
wesen durch  
Caarische  
Passage zu  
bessern suchē.

den stoischen Wahn geändert/ und eine grosse inclination mit frembden Nationen und Religionen zu communiciren/ durch eine von Orient gegen die Abend-Länder gefährlich und beschwerliche Passage in hoher und eigener Person verrichtet/ aller Welt höchstpreißlich bezeuget/ wer wolte nach dem axiomatico Philosophico DEUS & Natura nil faciunt frustra!

nicht statuiren/ daß der grosse und wunderfame Gott Himmels und der Erden/ welcher der Könige Herzen in seinen Händen hat/ viel mehr ein verborgenes/ seiner unergründlichen Weisheit und unbedingten Allmacht vorbehaltenes Abschen/ dessen noch in grossem Lehr- und Lebens-Zünckel tappenden Land und Leutchen/ so wohl zu fruchtbarlicherer Policy-als auch heylsamer Kirchen-Besserung zu helfen/ als so rares (gleichen Exempels von Christo an ermangelndes) Majestätische Beginnen aller Dinge ohne Frucht und Nutzen ab- und vor-gehen zu lassen/ vor sich habe/ dessen dann die Reissen in Gedult und Hoffnung nebst uns zu erwarten/ wir aber indessen mit gesambter Christenheit von Herzen zu wünschen haben/ daß Gott dieses großmüthigen und gewaltigen Potentaten Gemüthe noch ferner erwecken wolle/ daß er göttl. unter seinem Schutze befindlichen Wahrheit ie mehr und mehr erwünschten Auffenthalt gönne/ sich zu einem Pfleger und Seug-Amme seiner Christlichen Gemein beständigst verstehe/ in bißheriger Glor-würdigen Besuchung derer Gottes-Dienste mit seinen Magnaten höchst preißlichst fort fahre/ und mit allen seinen Unterthanen fort und fort besser erleuchtet/ von dem angefangenen Liecht allhier zu dem unaufhörlichen/ unvergleichlichen/ und höchstergöglichen Liecht der ewigen Seeligkeit gebracht werde! Amen.

Autore: M. Wolfgango Theodorico Wendeln/ P. P. P.



n mit  
durch  
erliche  
höchst-  
phico

ls und  
viel-  
unbe-  
n Lehr-  
frucht-  
helffen/  
Kaje-  
nd vor-  
ilt und  
ambter  
3 groß-  
er erwe-  
Darheit  
mpfle-  
t verfte-  
Dienste  
llen sei-  
efange-  
und

P.P.

n. 0

ULB Halle

3

004 826 019



V077









gröſſte  
Socke in  
der Weſt.  
Land Mos-  
cau.  
lang 450.  
breit 40  
Meil  
Zaar Sou-  
verein.

der Neufie-  
ſchen Ma-  
gnaten/ und  
unterthanen  
ſubmiſſion.  
was Zaar  
ſey und heiſ-  
ſe?  
falſche und

wahre  
Deutung

heutiger  
Zaar  
PETER mit  
dem Tauff-  
Nahmen.

ALEXEO-  
WIZ

groſſe Han-  
ſchwere/ in  
Dieſe in  
dem 450. S.  
nun/ (ande-  
ein ciniger  
des zornige  
mächtig un-  
We wod  
(Kauff-uni-  
ne Slave  
aber ſub  
kennen/ un-  
gnade oder  
gen: H  
Der Neuf-  
Keyſer Ke-  
ſen/ beten  
ihnen doct  
Sigism.  
12.) diſp  
Hebraeiſ  
diſſert. d  
tiori ben  
Jeſtm  
xeowiz  
im Regi  
des gewel  
zu zu-N  
WITZ  
Sohn lv  
Sohn/ I



ſſe/ 356. Centner  
at.  
Stadt/ zuſambe  
n Lande Moscau  
echnet/) beherſchet  
wan Baſilowiz,  
ar genant/ ſo vol-  
(Landes-Fürſten)  
elleute) Goſſen  
en Wolcke ſich ſei-  
allein er Lex, ſich  
bunden zu ſeyn er-  
der geringſten Un-  
id zu ſprechen pſle-  
ir was du wilt!  
e nach/ (als welche  
force Keyſer heiſ-  
rliche Majest. da es  
bern jederzeit (vid.  
n Moscow. pag.  
r mag es von dem  
und (vid. Boecler,  
gradu excellen-  
zaar, Peter Ale-  
dann allemahl die  
ater Threm Tauff-  
micum gleichſam  
r Stamm-Zeichen  
Baſilowiz, Jwans  
owitz, Michaëls  
ohn Alexeowitz.  
Iſt

Z  
ſch  
ſig  
ma  
w  
vo  
gr  
an  
zu  
ſon  
ren  
ein  
ac  
No  
ſu  
tät  
ſin  
lic  
in  
S  
W  
A  
ca  
hö  
(a  
Z  
L  
N  
en  
re  
(n

